

Kambodscha auf dem Weg zum Einparteienstaat? – Die Gemeindewahlen 2007

Görgen, Maraile

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GIGA German Institute of Global and Area Studies

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Görgen, M. (2007). Kambodscha auf dem Weg zum Einparteienstaat? – Die Gemeindewahlen 2007. *Südostasien aktuell : journal of current Southeast Asian affairs*, 26(3), 100-110. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-336372>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Im Fokus

Kambodscha auf dem Weg zum Einparteienstaat? – Die Gemeindewahlen 2007

Will Cambodia become a One-Party-State? – Commune Council Elections 2007

Maraile Görgen

Abstract

On April 1st, Cambodia's second Commune/*Sangkat* Council Election took place. Eight million Cambodians went to the polling stations to cast their votes for one of the 12 standing parties. The ruling *Cambodia People's Party* could consolidate its power and won even more Council seats than in previous Commune/*Sangkat* Council Elections. While prime minister Hun Sens' party even became stronger and by now holds 70% of all Council/*Sangkat* seats, the royalists lost votes and just the oppositional *Sam Rainsy Party* was able to extend its almost nationwide representation. Election observers were satisfied with the election process that was fairly free and fair even though irregularities were reported during the election preparation and campaigning time. The Election Day itself, however, was considered as one of the best in Cambodia's young history since the adaptation of democracy.

Keywords: Cambodia, Elections, Democracy, Parties

Gemeindewahlen in Kambodscha

Am 01. April 2007 wurden zum zweiten Mal in Kambodschas Geschichte landesweite Gemeindewahlen durchgeführt. Der vorliegende Artikel analysiert diese und ordnet sie in den politischen Kontext Kambodschas ein. Er stellt die Wahlergebnisse dar, erläutert die Zeit vor den Wahlen, den Wahlkampf, den Wahltag sowie die eingereichten Wahlklagen. Abschließend werden Aussichten aufgezeichnet und analysiert, welchen Einfluss die Gemeindewahlen auf die politische Situation Kambodschas haben werden.

Dezentralisierungsreform

Im Jahr 2002 führte die kambodschanische Regierung eine Dezentralisierung

des politisch-administrativen Systems durch. Dabei wurden Gesetze zur Wahl von Gemeinderäten (Commune/Sangkat Councils) und deren Management und Administration verabschiedet, woraufhin im Februar 2002 die ersten Gemeindewahlen nach Einführung der Demokratie im Jahre 1993 stattfanden. Die Wahlen wurden in allen 20 Provinzen und den vier Stadtverwaltungen (Municipalities) des Landes durchgeführt. Jede Provinz bzw. Municipality gliedert sich in Distrikte (*Khans*)¹, die wiederum in Kommunen (*Sangkats*)² untergliedert werden. In den 1.621 Kommunen wurden im Jahr 2002 erstmals 11.261 Gemeinderäte gewählt.

Je nach Größe besteht ein Gemeinderat aus fünf, sieben, neun oder elf Abgeordneten. Die Zahl hängt von der Einwohnerzahl der jeweiligen Gemeinde ab. Die Gemeindewahl wird als Listenwahl durchgeführt, wodurch diejenige Person, die auf dem ersten Platz der Liste der gewinnenden Partei verzeichnet ist, als Bürgermeister/in (Commune/Sangkat Chief) gewählt wird. Die Partei mit den zweitmeisten Stimmen stellt die/den erste/n stellvertretende/n Bürgermeister/in (First Deputy Commune/Sangkat Chief) und jene, die die drittmeisten Stimmen erhält, besetzt die Position der/des zweite/n stellvertretende/n Bürgermeisterin (Second Deputy Commune/Sangkat Chiefs). Falls nur zwei Parteien zur Wahl stehen, wird die Position des zweiten stellvertretenden Bürgermeisters ebenfalls von der gewinnenden Partei besetzt. Die Sitze der Gemeinderatsmitglieder (Commune Council Members) werden proportional vergeben.

Gemäß Artikel 11 des Gesetzes zur Administration und dem Management von Gemeinden verfügen die gewählten Gemeinderäte über ein fünfjähriges Mandat. Es endet, wenn neue Gemeinderatswahlen stattgefunden haben und die neuen Abgeordneten benannt wurden. Am 1. April 2007 war es soweit: Kambodscha wählte zum zweiten Mal seine Gemeinderäte.

Landesweiter Sieg der CPP

Am 24. April wurden die offiziellen Wahlergebnisse durch das National Election Committee (NEC) verkündet und Ende April übernahmen die neuen, und zu großem Anteil auch alten, Gemeinderäte ihr neues, fünfjähriges Mandat. Aufgrund der gestiegenen Einwohnerzahl wurden in diesen Wahlen landesweit 92 Gemeinderäte mehr als noch im Jahr 2002 gewählt. Damit waren 11.353

¹ In den vier Municipalities Phnom Penh, Pailin, Kep und Sihanoukville werden Distrikte *Khans* und Kommunen *Sangkats* genannt.

² Im Folgenden werden *Communes/Sangkats* equivalent als Gemeinden bezeichnet.

Positionen in den 1.621 Gemeinden zu besetzen.

Wie Tabelle 1 zu entnehmen ist, war die Cambodian People's Party (CPP) der herausragende Gewinner dieser Wahl. Sie gewann 61% aller abgegebenen Stimmen. In der kommenden Wahlperiode wird sie nicht nur in jeder Gemeinde vertreten sein, sondern auch 98% der Bürgermeisterpositionen besetzen und regiert somit in 1.591 der 1.621 Gemeinden. Damit hat die Partei von Premierminister Hun Sen zwar sechs ihrer Führungspositionen auf Gemeindeebene verloren, jedoch im Gesamtergebnis landesweit knapp 300 Sitze dazugewonnen. Hun Sen zeigte sich erfreut und sagte in einem Interview: „Niemals zuvor haben wir so viele Stimmen von unserem Volk erhalten. Wir werden daran weiterarbeiten, unsere Kontrolle in den Gemeinden zu über 70% auszuweiten“ (*The Cambodia Daily*, 4.4.2007).

Tab.1 Wahlergebnisse der Kommunalwahl 2007

| Partei | Commune/Sangkat Chief | First Deputy Chief | Second Deputy Chief | Commune/Sangkat Members | Anzahl aller Sitze |
|-----------|-----------------------|--------------------|---------------------|-------------------------|--------------------|
| CPP | 1.591 | 1.125 | 185 | 5.092 | 7.993 |
| SRP | 28 | 403 | 963 | 1.266 | 2.660 |
| FUNCINPEC | 2 | 47 | 155 | 70 | 274 |
| NRP | 0 | 46 | 317 | 62 | 425 |
| Hang Dara | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Total | 1.621 | 1.621 | 1.621 | 6.490 | 11.353 |

Quelle: NEC 2007b.

Großer Verlierer („Big Loser“) dieser Wahlen war, wie auch schon im Jahr 2002 (Un & Ledgerwood 2003:114), die royalistische Front Uni National pour un Cambodge Indépendant, Neutre, Pacifique, et Coopératif (FUNCINPEC). Unstimmigkeiten und Konflikte innerhalb der Partei und der Ausschluss des alten Parteivorsitzenden Prinz Norodom Ranariddh und die damit einhergehende Abspaltung der Norodom Ranariddh Partei (NRP) von der FUNCINPEC haben dazu geführt, dass die FUNCINPEC in diesen Wahlen sogar noch größere Verluste hinnehmen musste und heute nur noch in zwei von ehemals zehn Gemeinden regiert. Sie verlor landesweit 1.937 Gemeindegemeinschaften. Die gerade ein halbes Jahr alte NRP hingegen zeigte sich mit ihren Ergebnissen zufrieden. Wenn sie auch

keine Gemeinde für sich gewann, so ist sie nun mit 425 Gemeinderäten in 20 der landesweit 24 Provinzen und Stadtverwaltungen vertreten.

Dem Trend der vorherigen Gemeindewahlen folgend, konsolidierte die Sam Rainsy Party (SRP) auch 2007 ihre Position. Sie schien diejenige Partei zu sein, die in diesen Wahlen am meisten von den Problemen und Konflikten innerhalb des royalistischen Lagers profitierte. Ehemalige FUNCINPEC-Wähler schienen zur Oppositionspartei des gleichnamigen Parteivorsitzenden gewechselt zu sein. Erstmals in ihrer Geschichte verzeichnete die SRP nicht Phnom Penh als ihre ‚Wählerhochburg‘ bei gleichzeitiger Unterrepräsentanz in den ländlichen Gebieten, sondern gewann mit Ausnahme der Provinz Kep, in allen Provinzen und Stadtverwaltungen 25% der abgegebenen Stimmen und stellt nun landesweit 23% der amtierenden Gemeinderäte. Lange Zeit wurde die SRP als Partei der Studenten und Arbeiter Phnom Penhs angesehen, die ferner eine Alternative für intellektuelle Wähler der Stadt (John 2002:2) zu verkörpern schien, wo sie dementsprechend die meisten Bürgermeisterstellte. Dieses Mal jedoch verbesserte sie sich besonders in den wachsenden Provinzen Kampong Cham und Kampong Thom, wo sie in der nächsten Periode sieben bzw. sechs Bürgermeisterpositionen besetzt. Konnte die SRP im Jahr 2002 in 13 Gemeinden die Mehrheit erringen, so gewann sie am 1. April mehr als doppelt so viele dazu.

Erstmals und als einzige der acht kleinen zur Wahl stehenden Parteien³ konnte die Hang Dara Democratic Movement Party mit knapp 0,2% gewonnenen Wählerstimmen in fünf Provinzen einen Sitz in Kandal Provinz gewinnen. Hier stellt sie nun einen zweiten stellvertretenden Bürgermeister. Die Khmer Democratic Party, die zuvor landesweit ein Mandat innehatte, konnte dieses nicht beibehalten und ist nun nicht mehr auf Gemeindeebene vertreten.

Waren in der letzten Wahlperiode nur rund neun Prozent der gewählten Gemeinderäte weiblich, so gewannen am 1. April knapp 15% der kandidierenden Frauen ein Gemeinderatsmandat. Mit rund 84% aller gewählten weiblichen Gemeinderäte (Female Commune/Sangkat Councilors) stellt die regierende CPP die meisten Frauen in der nächsten Legislaturperiode.

³ Die Hang Dara Democratic Movement Party, die Khmer Democratic Party, die royalistische Sangkum Jatinyum Party, die League for Democratic Party, die United People of Cambodia Party, die Democratic Society Party, die Khmer National Party und die Khmer Improvement Party.

Wahlvorbereitung und der Kampf um die Wähler

Nach langer Vorbereitungszeit und einer einmaligen Verschiebung der Wahl waren schließlich knapp acht Millionen wahlberechtigte Kambodschaner als Wähler für die Gemeindewahl registriert, um in einer der über 14.000 Wahlstationen für eine der zwölf zur Wahl stehenden Parteien ihre Stimme abzugeben. Die Parteien hatten vom 1. Bis zum 3. Januar 102.401 Kandidaten auf ihre Wahllisten gesetzt, von denen 21% weibliche Kandidaten waren. Mit 23% weiblichen Kandidaten stellte die FUNCINPEC die meisten Frauen auf ihre Wahlliste. Die sonst so stark ‚genderbezogene‘ SRP hingegen registrierte 18% weniger weibliche Kandidaten als noch im Jahr 2002 und stellte mit 16% aller weiblichen Kandidaten das Schlusslicht der vier großen Parteien dar (NEC 2007d).

Nur die CPP war am 1. April, dem Wahlsonntag, in allen 1.621 Gemeinden auf dem Stimmzettel vertreten. Am zweitstärksten vertretende Partei war die oppositionelle SRP, die ebenfalls in allen 24 Provinzen und 1.596 Gemeinden zur Wahl stand. Die royalistische FUNCINPEC stand als drittstärkste Partei landesweit in 1.460 Gemeinden zur Wahl. Die neue NRP folgte der FUNCINPEC dicht und war ebenfalls landesweit, aber nur in 1.431 Gemeinden vertreten. Die acht kleineren Parteien waren in bis zu 15 Provinzen und Stadtverwaltungen auf dem Stimmzettel aufgeführt (NEC 2007a:16).

Schon im Vorfeld des eigentlichen Wahlkampfes, der zwei Wochen vor dem Wahltag begann, hatte es immer wieder Zwischenfälle gegeben, die das Klima der Wahlvorbereitungen negativ beeinflusst hatten. Im September 2006 z.B. hatten Dorfvorsteher und Beamte versucht, Dorfbewohner in der Provinz Kampot dazu zu zwingen, sich als CPP Mitglieder und Wähler registrieren zu lassen (*The Cambodia Daily*, 29.9.2006). Ferner wurde die regierende CPP kritisiert, sich nicht an die Vorschriften des Wahlkampfes zu halten und diesen schon vor dem eigentlichen Start am 16.03. begonnen zu haben. Premierminister Hun Sen begann daraufhin den offiziellen Wahlkampf mit einer Rede, in der er verlauten ließ, Kambodscha würde zurück in Instabilität und Unsicherheit fallen, wenn die CPP die Wahlen nicht gewänne (*Voice of America*, 15.3.2007).

Das Ereignis, das die Wahlvorbereitungen und vor allem den Wahlkampf am stärksten beeinflusste, war das Gerichtsverfahren gegen Prinz Norodom Ranariddh, der aufgrund des Prozesses nicht am Wahlkampf teilnehmen konnte. Der Monarch war aufgrund eines Vertrauensbruchs mit der FUNCINPEC in Jahre 2006 unmittelbar vor Beginn des Wahlkampfes und in Abwesenheit zu 18

Monaten Haft und einer Geldstrafe verurteilt worden. Die Nichtregierungsorganisation (NGO) Committee for Free and Fair Elections (COMFREL) zeigte sich empört und ließ verlauten, Gerichte würden als Kampfplatz der Politik genutzt werden, um dadurch das Wahlklima negativ zu beeinflussen (*The Cambodia Daily*, 15.4.2007). Ferner behauptete ein COMFREL-Bericht, dass sowohl Gerichte als auch Medien politische Instrumente der CPP seien und schon zu Beginn der Wahlen für politische Zwecke benutzt werden würden (*Phnom Penh Post*, 23.3.2007).

Um Parteien gleiche Wahlkampfmöglichkeiten einzuräumen, versicherte das NEC, Regeln aufzustellen, die den einzelnen Parteien gleiche Chancen gewährleisten würden, Medien zur Wählerwerbung zu nutzen. Das extra für Wahlen eingerichtete und vom United Nations Development Programm unterstützte staatliche Equity News TV, das den Parteien gleichermaßen die Möglichkeit geben sollte, während des Wahlkampfes täglich ihre Wahlspots zu senden, wurde allerdings schon zu Beginn kritisiert, zu stark mit der CPP zu sympathisieren und diese in den Programmen zu bevorzugen (*The Cambodia Daily*, 27.3.2007).

Wie auch schon bei den vorherigen Wahlen bediente sich die CPP ihrer alten Methoden, den Wahlkampf zu beeinflussen. Besonders aus den ländlichen Gegenden wurde berichtet, die CPP, ihre Anhänger und sogar Beamte hätten Wahlbanner und -poster der SRP und NRP zerstört, deren Mitglieder eingeschüchert sowie Flugzettel der Oppositionsparteien konfisziert und beseitigt (*The Cambodia Daily*, 17., 22.4.2007). Ferner wurden SRP-Anhänger während ihres Wahlkampfes in Phnom Penh bedroht und angegriffen und die CPP sogar noch einen Tag vor den Wahlen, an dem kein Wahlkampf mehr erlaubt war, beobachtet, Geschenke an die Bewohner ärmerer Dörfer zu verteilen, um damit die letzten Wähler zu mobilisieren (*Radio Free Asia*, 14.3.2007).

Neben diesen eher harmlosen Vorfällen kam es während der Wahlvorbereitungen und des Wahlkampfes jedoch auch wieder zu offensichtlich politisch motivierten Morden. In Sihanoukville, einem Touristenort im Süden des Landes, wurde ein NRP-Anhänger mit einer Axt zu Tode geschlagen und seine Tochter schwer verletzt. Die NGO Neutral and Impartial Committee for Free and Fair Elections (NICFEC) sprach von insgesamt zwei Tötungen im Verlauf des Wahlkampfes (*The Cambodia Daily*, 30.3.2007). War es während des Verlauf der Wahlen im Jahre 2002 noch zu mindestens 16 Tötungen gekommen, so waren im Jahr 2007 insgesamt ‚nur noch‘ sieben zu verzeichnen, so der Vorsitzende von NICFEC.

Das in der Vergangenheit immer wieder als mit der CPP sympathisierend beschuldigte NEC (Peou2006) äußerte sich zufrieden über den Verlauf des Wahlkampfes und bezeichnete diesen als ruhig. Wahlbeobachter hingegen berichteten, der Wahlkampf sei negativ und durch diverse Probleme beeinflusst worden, so dass es schwer fiele, ihn als absolut frei und fair zu beurteilen (*The Cambodia Daily*, 30.3.2007).

Um dafür zu sorgen, dass sowohl vor als auch während des Wahltages kein Wahlkampf mehr stattfinden konnte, ordnete das CPP am Wahlwochenende an, jegliche SMS-Dienste der kambodschanischen Mobilfunkbetreiber einzustellen. Da Textnachrichten ein günstiges und gängiges Kommunikationsmittel in Kambodscha sind, reagierten NGOs auch hierauf negativ und stellten fest, dass die Ausschaltung des Dienstes eine Einschränkung der Redefreiheit aller Kambodschaner gewesen sei (*The Cambodia Daily*, 2.4.2007).

Geringe Wahlbeteiligung am Wahntag

Am Wahlsonntag, der weitestgehend fair und friedlich verlief, traten 5.3 Mio. Wähler ihren Weg an die Wahlurne an. Dieses entsprach einer Wahlbeteiligung von nur 68%. Der prozentuale Anteil der Wähler, die ihre Stimme abgaben, schwankte landesweit von etwa 50% in der Provinz Pailin bis zu 78% in der Phnom Penh nahe gelegenen Provinz Takeo.

Der Vorsitzende des NECs erklärte in einem Radiointerview⁴, dass die geringe Wahlbeteiligung durch mehrere Faktoren zu erklären sei:

- a) Kambodschanisch-chinesische Wähler hätten am Wahntag in Gedenken ihrer Vorfahren eine traditionelle Zeremonie durchgeführt, was viele von ihnen abhielt, zur Wahl zu gehen,
- b) Fabrikarbeiter, die in und um Phnom Penh lebten, jedoch auf dem Land in ihren Heimatprovinzen registriert worden seien, hätten die Anstrengungen einer Reise in ihre Gemeinden für die Wahl nicht auf sich genommen und auf die Abgabe ihrer Stimme verzichtet.
- c) die von der Regierung Anfang des Jahres herausgegebenen Wählerinformationsbroschüren hätten zur Verwirrung der Wähler geführt, da diese neue Richtlinien vorsähen, wie die Wähler sich auszuweisen gehabt hätten und auf den Wahllisten der Wahlstationen zu finden gewesen seien. Dieser Prozess

⁴ Das Radiointerview wurde am 7. April im NEC Public Information Bureau geführt und daraufhin im Nationalradio ausgestrahlt.

wäre so kompliziert gewesen, dass die Wähler schlussendlich nicht in der Lage gewesen wären, ihren Namen auf der Wahlliste der einzelnen Wahlstationen zu finden und damit nicht wahlberechtigt gewesen wären,

- d) die Zahl der registrierten Wähler wäre höher gewesen als die der tatsächlich wahlberechtigten. Bereits verstorbene oder in neuen Gemeinden lebende Wähler wären noch immer in ihrer alten Gemeinde registriert gewesen und somit doppelt oder sogar dreifach auf den Wahllisten der einzelnen Wahlstationen als wahlberechtigt aufgeführt worden.

Die gut vorbereiteten und aus sechs Mitgliedern bestehenden Wahlkommissionen sorgten jedoch nach Einschätzungen internationaler und lokaler Wahlbeobachter für einen reibungslosen Wahlablauf und verhinderten durch spezielle Kontrollverfahren – der Finger eines jeden Wählers wurde nach Abgabe des Stimmzettels mit einer bestimmten, für über eine Woche von der Haut unlöslichen Tinte eingefärbt, um prüfen zu können, wer schon gewählt habe – das Zwei- oder Mehrfachwählen eines fälschlich registrierten Wählers.

Punkt c) wurde von lokalen und internationalen Wahlbeobachtern als größtes Defizit des Wahltages benannt. Hierdurch und durch Verwirrungen bezüglich der Identifikationsdokumente, die von den Wählern an den Wahlstationen vorgezeigt werden mussten, hätten 100.000 Wähler ihre Stimme nicht abgeben können (*The Cambodia Daily*, 11.4.2007). Waren in den vorherigen Wahlen noch spezielle Wahlregistrierungskarten für die Prüfung der Identität eines Wählers anerkannt worden, so sei diesmal die Vorlage anderer Dokumente für die Identifikation der Wähler erforderlich gewesen. Wahlbeobachter von NICFEC und COMFREL berichteten, in jeder Wahlstation mit diesem Problem konfrontiert worden zu sein (*The Cambodia Daily*, 02., 4., 5.4.2007).

Ferner berichteten Wahlbeobachter und besonders die Oppositionspartei SRP, dass CPP-Angehörige aus den Dörfern der Gemeinden in unmittelbarer Nähe der Wahlstation gesehen worden seien (*Phnom Penh Post*, 6.4.2007; *Cambodge Soir*, 18.4.2007). Das Amended Law on Elections of Commune Councils verbietet zwar in einem Umkreis von 100 Metern um die Wahlstation die Anwesenheit von offiziellen Regierungs- und Parteipersonen⁵ und untersagt Handlungen, die einen Wähler in seiner Wahlfreiheit beeinflussen können. Allerdings war es nach

⁵ Offizielle Personen sind hier Personen, die nicht als Privatpersonen an der Wahl teilnehmen, sondern ihre Position vertreten, die sie in der Regierung, Armee, Polizei bzw. Partei innehaben und das durch Uniformen, Partei-T-Shirts usw. ausdrücken.

Aussagen von Wahlbeobachtern schwierig zu ermitteln, wann genau gegen dieses Gesetz verstoßen wurde.

Rückgang der Wahlklagen und – beschwerden

Auch bei diesen Wahlen wurden wieder Wahlklagen und – beschwerden verzeichnet. Die beim NEC gemeldeten Zwischenfälle gliedern sich in zwei Gruppen: Zum einen handelte es sich um Klagen und Beschwerden bezüglich des Wahlkampfes und zum anderen bezogen sie sich auf den Wahlverlauf an sich und die Wahlergebnisauszählungen.

Während bei den Gemeindewahlen 2002 noch 144 Klagen gegen den Wahlkampf verzeichnet wurden, waren es bei den zweiten Gemeindewahlen nur 26 Klagen und Beschwerden. Laut Angaben des NEC wurden 20 Klagen auf Provinz- und Gemeindeebene behandelt, während andere zum jetzigen Zeitpunkt noch in Bearbeitung sind und schlussendlich bisher nur eine an ein Gericht weitergeleitet wurde (NEC 2007c). Die Wahlklagen und – beschwerden wurden vor allem von Oppositionsparteien abgegeben und bezogen sich vor allem auf Angriffe dieser, wenn etwa ihr Wahlkampf durch Zerstörungen der Wahlkampfmittel wie etwa Banner behindert wurde.

Waren im Jahr 2002 noch 218 Klagen gegen den Wahl- und Auszählungsprozess eingereicht worden, so wurden diesmal bis zum 7.4., der Frist für den Wahlklageneingang, nur 57 Klagen an das NEC gesandt. Wie auch bei den anderen Klagen wurde hier zunächst versucht, die Probleme auf Provinz- bzw. Gemeindeebene zu lösen.

Auch wurden Klagen vom NEC abgewiesen. Dies betraf 30 Klagen, die von der SRP bezüglich Unregelmäßigkeiten im Wahl- und Auszählungsprozess in vier verschiedenen Provinzen und Stadtverwaltungen eingereicht wurden. Die SRP hatte hier den Wahlprozess als unfrei beurteilt (*Cambodge Soir*, 18.4.2007).

Landesweit fanden zwei Neuauszählungen der Wahlergebnisse statt, da an ihrer Richtigkeit gezweifelt wurde. In den Wahlstationen anwesende Parteivertreter hatten Unregelmäßigkeiten im Auszählungsprozess beobachtet und somit die Neuauszählung der Stimmen auf nationaler Ebene gefordert.

Kambodscha auf dem Weg zum Einparteienstaat?

Wie auch schon bei vorherigen Wahlen scheinen die Bürger Kambodschas sich für Stabilität und Sicherheit entschieden zu haben. Aus Angst vor Ungewissheit und Wandel hat die Mehrheit ihre Stimme der Partei gegeben, die seit dem Jahr

1997 Kambodschas Politik dominiert.

Die Unstimmigkeiten innerhalb des royalistischen Lagers haben diese Sorgen bestätigt und zum Stimmenverlust der FUNCINPEC geführt. Kambodschas Volk investierte nicht in Konflikte, sondern in Kontinuität. Und mit Kontinuität wird derzeit in der kambodschanischen Parteienlandschaft nur die CPP assoziiert.

Die CPP hat somit wieder einmal erfahren, dass sie die stärkste Partei des Landes ist und kann den nächsten Nationalwahlen selbstbewusst entgegensehen, ohne daran zu zweifeln, große Einbußen verzeichnen zu müssen. Sie kann ihre Parteipolitik beibehalten, um weiterhin erfolgreich zu sein und auch in diesem Jahr können die „Wahlen als eine Übung im politischen Theater der CPP, welches diese anwendet um ihre Macht zu legitimieren“ (McCargo 2005:100) bezeichnet werden.

Sollte sich der Trend zur CPP verstärken und die Royalisten nicht in der Lage sein, ihre innerparteilichen Probleme zu lösen, so könnte es durchaus sein, dass für die Nationalwahl im Jahr 2008 nur noch zwei Parteien zu Wahl stehen: Die kleine, oppositionelle SRP und die große, regierende CPP. Somit bleibt offen, inwieweit Kambodscha sich weiterhin bis zu den Nationalwahlen 2008 zu einem Einparteienstaat entwickeln wird.

Literatur

- John, M. (2002), „Kambodschas Wahlen: nicht fair, aber ‘akzeptable’“, in: *Kurzberichte aus der internationalen Zusammenarbeit, Asien und Pazifik*, April 2002, Friedrich Ebert Stiftung, S.4
- McCargo, D. (2005), „Cambodia: Getting Away With Authoritarianism?“, in: *Journal of Democracy*, 16(4), S.98-112
- National Election Committee (NEC) (2007a), „Commune/Sangkat Council Elections“, in: *D&D Bulletin*, 7(1), S.11, 16
- (2007b), *Official Results Commune/Sangkat Council Election in 200*, Khmer Version
- (2007c), *Press Statement No.3.293/07 NEC.SG.PIB*
- (2007d), *Formal Results of Candidates Registration for Commune/Sangkat Elections 2007*. Khmer Version.
- NEC siehe National Election Committee
- Un, K.& Ledgerwood, J. (2003), Cambodia in 2002. Decentralization and Its Effects on Party Politics, in: *Asian Survey*, Vol.XLIII (1), S.113-119
- Peou, S. (2006), „Consolidation or Crisis of Democracy? Cambodia’s Parliamen-

tary Elections in 2003 and Beyond”, in: Croissant, A., Martin, B. (Hrsg.), *Between Consolidation and Crisis, Elections and Democracy in Five Nations of South East Asia*, Münster: Nomos Verlag, S.41-83